

Prof. Dr. L. Brauner  
Botanisches Institut der Universität  
JENA.

JENA, den 11. April 1933

27

Sehr verehrter Herr Professor!

Darf ich Sie um Ihren Rat bitten: ich wurde kürzlich als Assistent "zu meinem persönlichen Schutz beurlaubt", weil ich Jude bin. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, ist noch ganz unklar. Wenn ich auch möglicherweise als Frontsoldat mit einer gewissen Bevorzugung rechnen kann, darf ich es Prof. Renner nicht viel länger zumuten, dauernd für mich einstehen zu müssen. Bisher glaubte ich noch an eine sehr aussichtsreiche Lösung: ich war für die Neubesetzung des Berner Ordinariats in Aussicht genommen. Nun begann man sich bezeichnenderweise auch dort für meine "Rasse" zu interessieren und damit komme ich selbst für die freie Schweiz nicht mehr in Betracht.

Können Sie mir zu irgend etwas raten? Ich war 10 1/2 Jahre lang Unterrichtsassistent, davon 7 1/2 Jahre Privatdozent. Seit einem Jahr bin ich a.o. Professor. Mein Alter: 35 Jahre; verheirat. keine Kinder. Da ich mit meiner Frau ein Jahr lang als Rockefeller-Fellow am Trinity-College, Dublin gearbeitet habe, sprechen und schreiben wir einigermaßen Englisch. Mein bisheriges Arbeitsgebiet: Pflanzenphysiologie, besonders Reiz- und Zellphysiologie, physikal.-Chemie der Pflanze.

Irgend eine Bewerbung würde ausser von Prof. R. bestimmt auch von einer Reihe anderer deutscher Ordinarien befürwortet werden. In New-York müsste mich Prof. Osterhout vom Rockefeller-Institute for Med. Research aus meinen Arbeiten kennen.

Bitte verzeihen Sie mir, dass ich Sie mit meinen

eigenen Sorgen behellige!

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

L. Brauner

Bitte antworten Sie mir an meine Privatadresse:

L. Brauner,           Jena, Harderstr. 35